Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 16 (1949)
Heft: 11-12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: F.H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† *D. L. Galbreath*

Mit dem am 2. November 1949 in London an einem Herzschlag unversehens verstorbenen Herrn D. L. Galbreath, Vizepräsident der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, verliert die Schweiz ihren besten heraldischen Wissenschaftler und Siegelkenner. Auf diesen beiden Gebieten war der Entschlafene eine Autorität von Weltruf. Von seinen zahlreichen Werken seien hier nur erwähnt sein «Manuel du Blason» und sein «Handbüchlein der Heraldik», die wahre Musterbeispiele darstellen, um den Laien in das «noble savoir» und seine Ursprünge und Vielseitigkeiten einzuführen. Nachdem er während Jahrzehnten zu den fruchtbarsten Mitarbeitern des «Schweizer Archivs für Heraldik» gezählt hatte, wurde er 1945 Redaktor dieser bedeutendsten Zeitschrift für Wappenkunde der Gegenwart und hat deren ohnehin schon hohes Niveau inhaltlich noch zu steigern gewusst. Der plötzliche Hinschied dieses wertvollen Gelehrten und Menschen bildet einen herben Verlust für alle seine vielen Bekannten und Freunde, besonders aber für die Schweizerische Heraldische Gesellschaft, der wir den Ausdruck unserer Teilnahme entbieten. *Die Redaktion.*

Buchbesprechungen

Hagmann, Hans: *Amtssiegel der Ammänner im Unteramt des Toggenburgs 1428—1798.* Separatabdruck aus dem «Toggenburger-Heimat-Kalender 1949». 20 Seiten. 57 Abb.

Der Verfasser hat in langjähriger Arbeit die Amtssiegel der Ammänner im Unteramt (unterer Teil des Toggenburgs) gesucht und gesammelt; die vorliegende Publikation ist das Ergebnis dieser Forschungen auf heimatkundlichem und familiengeschichtlichem Gebiete. Eine reiche Quelle bot dabei das Stiftsarchiv St. Gallen mit seinen grossen Schätzen an gesiegelten alten Urkunden. Es wird uns hier die Entwicklung der topographischen und politischen Verhältnisse im Unteramt geschildert, ebenso die Tätigkeit und Bedeutung des Ammanns. Für die Zeitperiode von 1428 (erste Auffindung eines Siegels) bis 1798 (Aufhebung der äbtischen Herrschaft) konnten die Namen von 70 Ammännern gefunden und von diesen 54 Siegel beigebracht werden. Letztere sind vom Verfasser in natürlicher Grösse skizzenhaft gezeichnet worden. Eine beigefügte Karte gibt die Ausdehnung des Unteramtes, ein Verzeichnis der Amtsjahre die jeweiligen Amtsinhaber bekannt. Wer sich genealogisch mit den Toggenburger Familien befasst, wird in der eine grosse Sammelarbeit verratenden Schrift manche Ergänzungen und wertvolle Hinweise finden.

Der Separatabdruck kann, solange Vorrat, direkt beim Verfasser, Herrn Hans Hagmann, Lorystrasse 4, Bern, zum Preise von Fr. 2.70 bezogen werden. *F. H.*

Forst de Battaglia, Otto: *Wissenschaftliche Genealogie.* Sammlung Dalp, Bd. 57. A. Francke AG., Bern. 282 S., 7 Tafeln. Preis: Fr. 12.80.

An dieser Stelle soll auf ein Werk hingewiesen werden, in dem der Verfasser eine Einführung in die wichtigsten Grundprobleme der wissenschaftlichen Genealogie gibt. Es ist in der Sammlung Dalp bei Francke in Bern erschienen, in jener Reihe handlicher Bändchen, die über die verschiedensten Wissensgebiete eine übersichtliche, nicht zu schwer verständliche Darstellung bieten. Wir verzichten darauf, die Arbeit von Prof. Otto Forst de Battaglia eingehend kritisch zu prüfen, vielmehr wollen wir uns ganz einfach freuen, dass wir zu bescheidenem Preis ein Buch erwerben können, das berufen ist, in der Bibliothek unserer Mitglieder einen leeren Platz auszufüllen. Damit ist nicht gesagt, dass der Leser dem Verfasser in allen Kapiteln beipflichten müsste oder keinen Grund hätte, kleine Irrtümer zu beklagen.

Der Verfasser gibt zunächst im 1. Kapitel auf die Frage Antwort: «Was ist und zu welchem Zwecke studieren wir Genealogie?». Er bespricht dann die genealogischen Grundtatsachen, äussert sich ausführlich über die Ahnentafel und die Nachfahrentafel, geht in zwei Kapiteln auf die genealogische Kritik ein und wendet sich dann den besonderen Problemen der wissenschaftlichen Genealogie zu. Hervorgehoben sei besonders der kurze Ueberblick über die Geschichte der genealogischen Literatur und das anschliessende, ganz Europa und einige aussereuropäische Länder umfassende Literaturverzeichnis. Sehr schmeichelhafte Worte findet Forst de Battaglia für die Schweiz. Sie sind umso höher zu werten, als er selbst gesteht, mit den hiesigen Fachkreisen (er ist polnischer Staatsangehöriger und war polnischer Kulturattaché in Bern) nicht in Verbindung zu stehen. Er freut sich darüber, dass in unserem Lande die Genealogie von jeder Bindung an politische Nebenumstände frei geblieben ist und ihre Aufgabe in reiner Luft und ohne Hemmnisse erfüllen kann. In der Schweiz, sagt der Verfasser, hat die Genealogie heute unbestritten die Führung angetreten. Zur Bekräftigung seiner Ansicht weist er auf unsere Publikationen hin, er erwähnt das Genealogische Handbuch zur Schweizer Geschichte, das Archiv der Julius-Klaus-Stiftung, das Schweizer Familiennamenbuch usw. und last but not least den «Schweizer Familienforscher».

Noch auf einen Vorzug des Werkes sei hingewiesen. Es ist keine trockene Abhandlung, es weitet den Gesichtskreis und bringt in zahlreichen Beispielen viel Amüsantes, vorzugsweise aus europäischen Herrschergeschlechtern. So wird auch derjenige Leser, der sich persönlich nicht mit Genealogie befasst und nur einen Einblick in ihre Bedeutung gewinnen will, das Buch mit Gewinn lesen. *F. H.*